

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung	11
1. Forschungsüberblick	17
1.1 Forschungsstand zum Lehnswesen	17
1.2 Konsequenzen aus dem Forschungsstand	35
2. Das Hochstift Bamberg und seine Bischofsurkunden	37
2.1 Für die Urkundenausstellung relevante Ereignisse der einzelnen Pontifikate	37
2.2 Die Bamberger Hochstiftsgeschichte und das Lehnswesen	42
2.3 Die bischöfliche „Kanzlei“. Zur Problematik der Empfänger- und Ausstellerausfertigungen	49
2.4 Der bisherige Erschließungsstand der Bamberger Bischofsurkunden	54
2.5 Die Erschließung der Bamberger Bischofsurkunden im Rahmen der Dissertation	57
2.6 Die Empfänger der Urkunden. Institutionen und Personenkreise ..	66
II. Leiheformen	75
1. Die Eigengüter und der Leihegedanke	77
1.1 Das Problem der Unterscheidung zwischen Eigengütern und Leihen	77
1.2 Die Eigengüter im Korpus. Die <i>proprietas</i> als volle Verfügungsgewalt und bloße Anwartschaft	81
1.3 Geliehenes Eigen? Die Problematik der Eigengüter von Unfreien ..	87
1.4 Die Abgrenzung von Eigengütern zu anderen Besitzformen	90
2. Die Nutznießung und der Nießbrauch	91
2.1 Die Nutznießung. Der <i>ususfructus</i> als Bestandteil der vollen Verfügungsgewalt	91
2.2 Der Nießbrauch. Der <i>ususfructus</i> als Leiheform	93
2.3 Zum Nießbrauch ähnliche Sachverhalte	97
2.4 Konzepte und Entwicklungen	99
3. Die Pacht	100
3.1 Übertragungen gegen Abgaben und Zinszahlungen	100
3.2 Die <i>locatio</i> und die Burghut	105
3.3 Konzepte und Entwicklungen	110

4. Die normale Leihe	111
4.1 Das Verleihungsritual	117
4.1.1 Die Rolle der Investitur	117
4.1.2 Treueide	119
4.1.3 Mannschaftsleistungen und Handgänge	123
4.1.4 Die Mutung	125
4.1.5 Leihe- und Resignationsketten	132
4.1.6 Rang der Empfänger	139
4.1.7 Empfängerkreise nach Geschlecht, Alter und Anzahl der Begünstigten	144
4.1.8 Zwischenfazit	151
4.2 Gründe für Verleihung und Entzug von normalen Leihen	153
4.2.1 Der fehlende wirtschaftliche Nutzen der normalen Leihe	153
4.2.2 Die normale Leihe als Belohnung oder Voraussetzung für Dienste? Normale Verleihungen, der Sonderfall von Burgen und der eingeforderte Gehorsam	154
4.2.3 Die Auflassung von Eigengut als Mittel der Streitschlichtung	162
4.2.4 Neuverleihungen bei Tauschgeschäften	167
4.2.5 Wiederverleihung nach einem Heimfall	169
4.2.6 Entfremdungs- und Verleihungsverbote	177
4.2.7 Unrechtmäßige Ausübung von Vogteien und die Entfremdung von Gütern und Rechten	184
4.2.8 Zwischenfazit	195
4.3 Die normale Leihe in ihrer Handhabung	198
4.3.1. Gab es ein Lehnrecht im Hochstift Bamberg? Zur Bedeutung von <i>ius</i> und <i>lex</i> in den Bischofsurkunden	198
4.3.2 Die Verfügungsgewalt über normale Leihen	207
4.3.3 Die Privilegierung von Klöstern bei Transaktionen mit Leihegut in echten und gefälschten Bamberger Bischofsurkunden	216
4.3.4 Die Entwicklung der Erbregelungen normaler Leihen	223
4.3.5 Der unsichere Heimfall. Strittige Ansprüche beim Aussterben der Leihenehmer	233
4.3.6 Zwischenfazit	244
4.4 Andere mit <i>beneficium</i> und <i>feudum</i> bezeichnete Phänomene	247
4.4.1 Das <i>beneficium</i> als Wohltat	247
4.4.2 Die Pfründe	249
4.4.3 Die bäuerlichen Hufen	251
4.4.4 Die Prekarie	256
5. Die Delegation von Gütern und Rechten – die <i>commissio</i>	261
5.1 Die Delegation von Ämtern und Funktionen im 12. Jahrhundert	261
5.2 Die <i>commissio</i> als Leiheform im 13. Jahrhundert und der Fideikommiss	264
5.3 Konzepte und Entwicklungen	269

6. Pfand- und Kreditgeschäfte	270
6.1 Pfandgeschäfte im Bamberger Hochstift	270
6.2 Verkauf auf Wiederkauf	271
6.3 Verpfändungen an das Bistum Bamberg im 12. Jahrhundert	273
6.4 Der Bischof in Geldnöten. Vom Pfandnehmer zum Pfandgeber im 13. Jahrhundert	277
6.5 Das Pfand als Surrogat für die normale Leihe und als Zahlungsmittel	280
6.6 Auslösungen und Verpfändungsverbote	286
6.7 Konzepte und Entwicklungen	287
7. Das Hochstift Mainz und das Erzstift Salzburg. Vergleich der wichtigsten Befunde	289
8. Zwischenfazit zu den Leiheformen	303
III. Herrschaftliche Bindungen	307
1. Die <i>milites</i> und die <i>fideles</i>	309
2. Die <i>beneficiati</i> und die <i>homines</i>	330
Herrschaftliche Bindungen durch Verleihungen und die Entwicklung der Landesherrschaft	330
3. Soldverträge und Vertragsbrüche.	344
Die Sicherung der Heeresfolge und anderer Verpflichtungen um die Mitte des 13. Jahrhunderts	344
4. Der Vergleich der herrschaftlichen Bindungen mit dem Hochstift Mainz und dem Erzstift Salzburg	360
5. Zwischenfazit	374
IV. Perspektiven	377
1. Das nichtexistente Lehnswesen im Hochstift Bamberg.	377
Neue Ansätze zur Erklärung der Funktion von normalen Leihen ohne die Annahme eines feudo-vasallitischen Nexus	377
2. Die Wechselwirkung zwischen Landesherrschaft und „Leihewesen“.	381
Zum Aufkommen einer „feudo-homagischen Engführung“ am Übergang zum Spätmittelalter	381
3. Die Ministerialität und das Lehnswesen. Das Phantom der Dienstlehen	383
4. Ein Militärwesen ohne Vasallität. Kastellane und Soldritter im Hochstift Bamberg	385
5. Schlusssätze	388
V. Anhang	389
Anhang I.: Urkundenliste	391
Anhang II: Bisher ungedruckte Bamberger Bischofsurkunden	407
Abkürzungsverzeichnis	517

Literatur- und Quellenverzeichnis	519
1. Quellenverzeichnis	519
1.1. Ungedruckte Quellen	519
1.2. Gedruckte Quellen	520
2. Literaturverzeichnis	524
Personen- und Ortsregister	553